

Hiestand, Oskar

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden
Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences
Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **139 (1959)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oskar Hiestand

1881–1958

Der im Herbst 1958 in Glarus nach kurzer Krankheit verstorbene Dr. Oskar Hiestand wuchs in Hütten im Zürichbiet in engem Kontakt mit der Natur auf. In Frauenfeld besuchte er die Kantonsschule, um nach Erreichen der Maturität von 1901–1903 an der Abteilung für Naturwissenschaftslehrer an der ETH zu studieren. Er diplomierte bei Prof. Winterstein und erweiterte und vertiefte seine wissenschaftliche Ausbildung durch Studienaufenthalte in Paris und München. 1906 promovierte er an der Universität Zürich mit einer Arbeit über «Die historische Entwicklung unserer Kenntnisse der Phosphatide» und «Beiträge zur Kenntnis der pflanzlichen Phosphatide».

Nach einer kurzen Lehrtätigkeit in Zuoz ließ sich der junge Lehrer als Naturwissenschaftler an die Höhere Stadtschule in Glarus wählen, der bis zu seinem Rücktritt 1948 seine ganze Arbeitskraft gehörte, und der er 1931 bis 1948 als Rektor vorstand.

Oskar Hiestand brachte einen neuen Zug in den Unterricht in Naturwissenschaften. Durch zahllose, sauber vorbereitete Versuche und Demonstrationen und auf Gängen durch Wald und Flur wußte er die ihm anvertrauten Schüler für naturwissenschaftliche Probleme zu interessieren und manche zu begeistern.

Schon 1908 trat Oskar Hiestand der Schweizerischen und der kantonalen Naturforschenden Gesellschaft bei. Diese präsidierte er von 1911 an während 25 Jahren. Immer war es dabei sein Bestreben, das Interesse für Naturwissenschaften in breite Bevölkerungsschichten hinauszutragen. In mehreren Aufsätzen und in zahlreichen Mitteilungen und Vorträgen zeigte er einen erstaunlichen Umfang seines Wissens und eine ausgezeichnete Gabe zur Vermittlung desselben. Stets suchte er durch eifriges Selbststudium auch den modernen Strömungen der Naturwissenschaften zu folgen.

Dabei war sich der auch transzendenten Fragen zugewandte und geisteswissenschaftlich interessierte Wissenschaftler der Grenzen naturwissenschaftlicher Forschung und Interpretation wohl bewußt, ohne dabei der Gefahr eines fruchtlosen Spekulierens zu erliegen. Das Scheiden Oskar Hiestands hat in den Reihen der glarnerischen Naturforscher eine große Lücke hinterlassen.

H. Jenny



OSKAR HIESTAND

1881—1958